

Das Hauptgewicht der Arbeit liegt aber auf der Darstellung der Züchtung der einzelnen Kulturpflanzen und unter diesen wieder auf den landwirtschaftlichen Gewächsen. Die Getreidearten, die Kartoffel, das Obst, die Zuckerrübe, die Gemüse, der Tabak, der Wein, die Ölpflanzen, eiweißhaltige Futterpflanzen (Kotflee, Luzerne und Lupine) und die Futterrüben werden eingehend als Gegenstände der Züchtung geschildert und auch ihre wirtschaftliche Bedeutung, ihre Heimat und Abstammung auseinandergesetzt. An diese Pflanzengruppen schließen sich dann noch die Forstpflanzen und die Blumen. So volkstümlich die Züchtungsfrage bei diesen ist, so unbekannt ist sie bei jenen und als Forstmann würde man in dem Buch nichts vermissen, wenn die 1½ Seiten, die den Forstpflanzen gewidmet sind, ganz fehlen würden, zumal manches davon ansehnlich und die dazu gehörigen Tafeln 43 und 44 nicht überzeugend sind, weil die Erblichkeit der Erscheinungen nicht bewiesen ist. Überhaupt ist ja die Beweisführung in Vererbungsfragen der Waldbäume bis jetzt artverschieden von der bei Feldpflanzen und Gartenblumen. Der strenge Versuch fehlt fast völlig und Vermutungen treten an seine Stelle; daher denn auch von einer Züchtung bei Forstpflanzen vielleicht überhaupt noch nicht gesprochen werden kann. Alles übrige aber, was das schmucke mit prächtigen Bildern reich ausgestattete und so wohlfeile Buch bringt, ist wertvoll und führt auf angenehme Weise in das Verständnis der wissenschaftlichen Grundlagen, des schwierigen Handwerks und der glänzenden Erfolge der uralten und doch auch so neuzeitlichen Pflanzenzüchtung ein.

Fabricius.

## IV. Kurze Nachrichten.

### Von der Universität München.

Im Winterhalbjahr 1934/35 waren im ganzen 8065 Studierende eingeschrieben, und zwar 7655 Reichsdeutsche (3442 aus Bayern), 51 Angehörige der von Deutschland abgetrennten Gebiete, 34 Deutsch-Österreicher und 325 sonstige Ausländer (unter diesen sind 16 v. Hundert deutscher Abstammung).

Von den 8065 Studierenden sind 1558 Frauen, von denen 665 Medizin, 99 Zahnheilkunde studieren. 466 gehören der I., 155 der II. Sektion der phil. Fakultät an, 70 widmen sich der Pharmazie.

Von der Gesamtzahl der Studierenden sind 184 Theologen, 1333 Juristen, 271 Volkswirtschaftler, 72 Forstleute, 3336 Mediziner, 504 widmen sich der Zahnheilkunde, 354 der Tierheilkunde, 266 sind Pharmazeuten, 1129 gehören der I., 616 der II. Sektion der phil. Fakultät an.

### Mitteilung. Forstgeschichtliche Arbeitsgemeinschaft.

Während der Tagung des Deutschen Forstvereins in Würzburg findet am Dienstag, dem 27. August 1935, um 16 Uhr, in einem Nebenraum des Versammlungslokales (Hutten'scher Garten) eine Besprechung zwecks Bildung eines forstgeschichtlichen Arbeitskreises statt. Interessenten werden hierzu eingeladen.

gez. Hausrath.

gez. Mantel.